
I.

Worin besteht häußliche Glückseligkeit?

Es wohnet schon hienieden
Des Himmels süßer Frieden,
Bey stiller Häußlichkeit.
Der Liebe reiner Seelen
Kann keine Freude fehlen,
Kein Segen der Zufriedenheit.

Da theilt man alle Freuden,
Da theilt man Gram und Leiden,
Da walt man Hand in Hand
Durch's kurze Pilgerleben;
Geht mit vereintem Streben
Den Weg ins rechte Vaterland!

Häußliche Glückseligkeit zu genießen, ist unstreitig der Wunsch aller, die aus rechten Bewegungsgründen und Absichten in Familienverbindungen treten und Hand in Hand den Weg durch das Leben gehen wollen. Sind sich gleich so manche, die, durch sanfte Regungen der Bärtlichkeit und Liebe geleitet, ihr Schicksal mit einander

2 Worin besteht häußliche Glückseligkeit?

vereinigen, dieses Zweckes nicht immer deutlich bewußt, o so liegt er doch gewiß verborgen in ihrer Seele; und wenn sie sich die Frage: warum wünschest du vor andern grade mit diesem so nahe verbunden zu seyn? aufrichtig beantworten wollen, so würden sie sich zuverlässig sagen müssen: weil ich mit ihm am glücklichsten zu leben hoffe.

Jedoch, mehrere von denen, welchen häußliche Glückseligkeit wirklich am Herzen liegt und die sie ernstlich suchen, haben nicht allemal richtige Vorstellungen davon. Bald rechnen sie zu viel, bald zu wenig dahin — bald verwechseln sie auch ihre Bestandtheile mit solchen Dingen, die entweder gar nicht, oder doch nur auf eine sehr entfernte Art, zur Gründung und Beförderung derselben beizutragen vermögen. — — Das ist nicht gut und sollte nicht seyn; denn falsche Vorstellungen von einer Sache haben einen gar zu nachtheiligen Einfluß auf das, was wir suchen, und auf die Art, wie wir es suchen. Die Anwendung auf häußliche Glückseligkeit ist leicht zu machen!

Rechnet es zum Beispiel jemand zu einem Hauptbestandtheile derselben, daß er mit den Seinigen stets köstlich und in Freuden wohllebe; mit ihnen von einer Ergößlichkeit und von einem Vergnügen zum andern eile; um sich her einen Zirkel sogenannter guter Freunde sammle, und, einige Tage in der Woche wenigstens, in Gesellschaft oder am Spieltische zubringe, so wird er auch bey seiner zu schließenden Verbindung, oder bey der Wahl eines Ehegatten, besonders auf solche Eigenschaften sehen müssen,

Worin besteht häußliche Glückseligkeit? 3

sen, die ihn zu einem Glücke, wie er es sich denkt, verhelfen können. — Verstand und Herz, so wie Wirthschaftlichkeit, Eingezogenheit und andere häußliche Tugenden, werden dann nur in so fern in Betrachtung kommen, als sie in seine Entwürfe passen, oder ihnen wenigstens nicht hinderlich sind — aber zu den Hauptstützen, auf welchen er das Gebäude seiner häußlichen Glückseligkeit besonders zu gründen gedenkt, wird er sie nie rechnen.

Oder, warum muß Bildung des Geistes und ein gutes Herz so oft dem vornehmeren Stande — Wirthschaftlichkeit und Häußlichkeit dem Reichthume, und edle Einfalt der Sitten der Gabe zu unterhalten weichen? — Nicht wahr, weil man sich unrichtige Vorstellungen von häußlicher Glückseligkeit macht, und eben darum auch ganz andere, als die gewöhnlichen Mittel braucht, um sich dieselbe zu verschaffen? — Daß man freilich auf diese Art nicht selten seines Zweckes verfehle, und auf Wegen häußliche Glückseligkeit suche, auf welchen sie nimmermehr zu finden ist: wen lehrte das nicht die tägliche Erfahrung? oder wer wäre wohl so unbekannt mit Welt und Menschen, daß ihm nicht schon mehr als ein trauriges Beispiel der Art vorgekommen wäre?

Wandern sollte uns das nicht; denn wie kann jemand ein Ziel erreichen, das er gar nicht kennt und dem er im Grunde, auch nicht einen Schritt, entgegen thut? Ist das nun aber nicht der Fall bey dem, der häußliche Glückseligkeit einzig und allein im Genuße sinnlicher Freuden und Ergötzlichkeiten, und in gemeinschaftlichen Zerstreuungen zu sehen pflegt? Kennte er wohl das, was er

4 Worin besteht häußliche Glückseligkeit?

sucht, anders, als nur dem Namen nach? und ist er nicht grade dann am weitesten davon entfernt, wenn er ihm recht nahe gekommen zu seyn glaubt? — Ach! wer wüßte nicht, wie wenig Befriedigung der Sinnlichkeit — auch Befriedigung der Bedürfnisse unserer Seele ist! Wer wüßte nicht, wie mangelhaft und einseitig ihre Freuden sind, und wie leer sie oft den Geist und das Herz des Menschen läßt! — Wer sein ganzes Glück und seine Zufriedenheit darauf allein gründet, wahrlich! der gleicht einem Menschen, der sich auf einen schwachen Stab lehnet, und so unterstützt, gefahrvolle Wege wandeln will. So wie dieser bald hinsinken und sich für verlohren halten wird, so wird auch jener zeitig genug seinen Irrthum einsehen müssen; denn nur eine kurze Zeit dauert der Rausch der Sinnlichkeit. Ihre Freuden, zu häufig genossen, erwecken Verdruß und Widerwillen, und nicht selten verschlimmern sie auch die Glücksumstände dessen, der sich ihnen zu sorglos überließ. — Aber wie ist dann noch an häußliche Glückseligkeit zu denken, wenn wir Ursach haben unser bisheriges Verhalten Thorheit zu nennen, und wenn Reue, Vorwürfe und Schaam die herrschende Empfindungen unserer Seele sind?

So wie Glückseligkeit überhaupt nur eigentlich da statt findet, wo jemand mit sich selbst und mit seinem ganzen Verhältnisse zufrieden ist, so ist auch häußliche Glückseligkeit nur allein da zu suchen, wo die genaue Vereinigung gleichgestimmter Seelen zu einer nie versiegenden Quelle der Zufriedenheit und Freude, der Beruhigung und des Trostes wird. — Eben darum darf

man

Worin besteht häußliche Glückseligkeit? 5

man auch die Glückseligkeit eines Hauses nicht immer nach der Menge von Ergößlichkeiten und Freuden, die dort einheimisch sind, beurtheilen. Oft sind diese nur das Mittel, den wüthlichen Mangel derselben zu ersetzen oder zu verbergen; oft gleichen sie nur einer täuschenden Farbe, die fremden Beurtheilern vorgehalten wird, um dahinter die wahren Gesichtszüge desto leichter zu verbergen, und, auf sich selbst eingeschränkt — o da fällt oft vieles hinweg, was ihnen bey andern zu so günstigen Urtheilen behülflich war.

Jedes Glied einer Familie muß also mit sich selbst und mit seiner Lage zufrieden seyn, wenn es in der That auf häußliche Glückseligkeit Ansprüche machen will. Jeder muß sich das beruhigende Zeugniß geben können, daß er die Pflichten, die ihm obliegen, redlich erfüllt habe, und die Verbindungen, in welchen er lebt, müssen ihm angenehm und werth seyn! Sobald dies freudebringende Bewußtseyn hinwegfällt, und sobald dies Gefühl sich ändert, so haben wir auch Ursach zu fürchten, daß die Grundlage aller häußlichen Ruhe und Glückseligkeit erschüttert sey, und daß sich von nun an Mißvergnügen, Verdruß und Gleichgültigkeit in unsere Familie einschleichen werde. Jeder folgende Tag wird dann neuen Anlaß zur Unruhe und zur Unzufriedenheit geben, und tausend Kleinigkeiten werden sich vereinigen, uns unsere ganze Lage und die Verhältnisse, worinn wir uns befinden, zu wider und gehässig zu machen.

Frägst du: wie werde ich zufrieden mit mir selbst und mit meinem häußlichen Zustande? —

6 Worin besteht häußliche Glückseligkeit?

so kann ich dir nichts besseres rathen, als, übe deine Pflichten und halte fest an dem Glauben, daß alles von Gott komme und von ihm geordnet und regiert werde.

Uebe deine Pflichten! Hast du dir als Gatte oder Gattin, als Vater oder Mutter, als Bruder oder Schwester, als Vorgesetzter oder Untergebener, nichts vorzuwerfen; hast du in allen den besondern Verhältnissen, in welchen du gegen die Deinigen stichst, Redlichkeit, Treue und Gewissenhaftigkeit nie aus den Augen gesetzt, und hast du überall so gehandelt, daß du es vor Gott und vor dir selbst verantworten kannst, so wirst du lohnende Zufriedenheit mit dir selbst empfinden, und auch der Achtung und liebe der Deinigen gewiß seyn können. — Der Gedanke, daß du gewesen bist und gethan hast, was du seyn und thun solltest, wird den unverkennbarsten Einfluß auf deine Gemüthsruhe, auf deine Heiterkeit und auf deinen Frohsinn haben, und gesetzt auch, es käme und gieng im häußlichen leben nicht ganz so, als du wünschest, daß es kommen und gehen möchte, nun so ist es doch ungemein viel werth, wenn man sich sagen kann, ich habe meine Schuldigkeit gethan und an mir liegt es nicht, daß es diesen und keinen andern Ausgang nimmt.

Wenn es dir aber ernstlich darum zu thun ist, zu frieden in dir selbst und mit deiner häußlichen Lage zu werden, so rufe ich dir ferner zu: halte fest an dem Glauben, daß alles von Gott komme und von ihm geordnet und regiert werde! — Wunderlich

lich ist oft der Gang menschlicher Schicksale auf Erden! Die, welche den Weg durchs Leben unter den schönsten Aussichten antreten, wandeln oft, ehe sie es denken, auf Dornen, und erndten da mit Thränen, wo sie mit Freuden gesäet hatten! Wie lieblich und einnehmend ist nicht das Bild, das mancher sich vom häußlichen Leben entwirft! Alles, was seinem Herzen wünschenswerth und reizend dünkt, wird sorgsam durch ihn hineingetragen — alles aber, was ihm mißfällt, oder wodurch seine Zufriedenheit gestöhrt werden könnte, wird daraus verbannt. Freuden, die bis dahin nur in der Ferne ihm winkten, sollen ihm da näher kommen, und alles was ihm zu wünschen noch übrig bleibt, soll diese glücklichere Zukunft ungesäumt ihm darbieten! — — Wenn nun aber jemand, der sich solche goldne Tage vom häußlichen Leben versprach, wirklich in Familienverbindungen tritt, o wie sieht er sich dann oft um so fürchterlicher in seinen Hoffnungen getäuscht, je reizender die Erwartungen waren, die er davon hatte! Kaum daß er einen kurzen Theil des Weges, auf den er so lange sich freute, zurückgelegt hat, so findet er auch schon, daß er so eben und dornenlos nicht ist, als er ihn sich träumte, und daß seiner da Prüfungen warten, die schwer zu bestehen und noch schwerer zu überwinden sind. Doch, allen diesen Abwechselungen und Schlägen des Schicksals kann man mit heiterem Gemüthe und ruhiger Seele entgegen gehen, wenn man mit religiösen Gesinnungen ausgerüstet ist, und in Gott den weisen Urheber alles dessen erkennt, was uns zugeheilt und auferlegt wurde. Ueberall findet man dann Spuren seiner Weisheit und Liebe, und, auch wo es schmerzt, erblickt man die segnende Hand des Vaters im

8 Worin besteht häußliche Glückseligkeit?

Himmel. Nichts, kein Leiden und kein Ungemach, kein Kummer und kein Verlust beugt uns ganz darnieder. Wir sind nie ohne Muth, nie ohne Trost, nie ohne Zuversicht, und selbst wenn wir das Liebste zum Opfer bringen müßten, so würden wir, zwar mit Thränen im Auge, aber doch mit Ergebung im Herzen, jenem frommen Manne nachsprechen können: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen — Sein Name sey gelobt!

Sey also pflichtmäßig und gut; präge deinem Herzen religiöse Gesinnungen tief ein, und dann wandle deinen Weg unerschrocken und wohlgemuthet dahin! Nichts wird dich erschüttern und zu Boden werfen; Zufriedenheit mit dir selbst und mit der dir zu Theil gewordenen Lage, wird dich begleiten, und wo die ist, da ist ja — häußliche Glückseligkeit.
